



Protokoll der Mitgliederversammlung Solinetz 12. Mai, 2016, 19.00 – 21.15 im Kirchgemeindehaus Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich

Anwesend: 90, davon 52 Mitglieder

Entschuldigt: Jan Jirat, Mara Maggi, H. Lindenmeyer, Christoph Sigrist, Gabriela Bregenzer, Mirjam Pfyl, Dina Hess

Stimmzähler: Ueli W. und Verena M.

1. Die Präsidentin Verena Mühlethaler begrüsst alle Anwesenden herzlich und freut sich darüber, dass so viele Leute gekommen sind. Es ist ein Ausdruck davon, dass das Solinetz im letzten Jahr enorm gewachsen ist und auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück blickt.

2. Protokoll 31. März 2015: Wird genehmigt und gegenüber Alexandra M. verdankt.

3. Jahresbericht. Der ganze Jahresbericht (15 Seiten!) kann auf der Homepage gelesen werden. Alexandra M. fasst die Highlights zusammen:

Bestehende Projekte laufen gut weiter (bis 200 Leute in D-Kursen/Mittagessen);

Viel Medienpräsenz, viele PraktikantInnen und Firmenbesuche, Gefängnisbesuche: 10-20 pro Woche, Demo Dez 2015 nach Selbstmord eines Flüchtlings in der Ausschaffungshaft, Besuche in NUKs, Ausflug Nothilfefamilien an den Rheinfluss mit CH-Familien

(Begegnungen!), Öffentlichkeitsarbeit: Wohnungssuche, Arbeitssuche, Stand immer on the road, Kick für Toleranz,

Facebook 1500 Fans, Malaikatheater, Ferienlager Hallwylsee, Schulbesuche

Kochbuch (demnächst auch in Französisch), Sportprojekte: Silvesterlauf, jeden Sa

Lauftraining Bucheggplatz; Wandergruppe. 1:1, Zäme Brunche, Kafi Tina

Regionalgruppen (Uster Adliswil Urdorf WINTERTHUR), 2000 Leute waren Ende 2015 im Verteiler des Newsletters!

Viele neue Freiwillige (in 3 Monaten gleich viele wie zuvor in 3 Jahren; Infoabende > zT.

Neue Projekte). 150 Freiwillige haben mehr als 21' 000h gearbeitet; Würde das mit einem Stundenlohn von 35.- bezahlt ergibt das eine Summe von: 760' 000.-

4. Abnahme Rechnung

Hanna Gerig präsentiert die Rechnung 2015. War ein Jahr der Superlative in Bezug auf Flüchtlinge: medial und finanziell für uns. Viel mehr Einnahmen als budgetiert, aber auch viel mehr Projekte als budgetiert. Sie erläutert die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben: Strukturausgaben erhöht auf 30% (pro forma! Tatsächlich hat Alexandra M. viel mehr gearbeitet)

Grosser Gewinn 86 740.- (gut, weil 2016 grosses Defizit budgetiert)

Leider liegt durch eine Kommunikationspanne der Revisionsbericht von Monika Golling und Isabelle Durrer noch nicht vor. Der Vorstand wird ihn in der nächsten Woche bekommen. Alle Mitglieder genehmigen die Rechnung, sofern der Revisionsbericht die Rechnung gutheisst. Wenn nicht, wird im Herbst noch Mal darüber abgestimmt.

5. Budget 2016:

Unsicher ist, wie viel Spenden wir in diesem Jahr bekommen, da sie auch von Medienberichten abhängen. Ab August werden Mara M. & Hanna G. fundraisen bei Institutionen. Strukturausgaben werden auf 40% erhöht; Erhöhung Projektausgaben. Ticketfinanzierung ist Thema für Zukunft.

Budgetiert sind 120 000.- Einnahmen und 198 400.- Ausgaben. Verlust von 78'400.- Wegen unserem Vermögensstand von knapp 200 000.- (31.12.2015) werden wir aber immer noch gut dastehen.

Ein grosses Dankeschön geht Samuel Haldemann und Cristina Lopez, die auch im letzten Jahr eine tadellose Buchhaltung gemacht haben!!

6. Wahlen

Verabschiedung: Jan Jirat & Sadou Bah; beide sehr engagiert und keine Zeit mehr (WOZ, Kinder, ASZ): Wir bedauern das und bedanken uns gleichzeitig für ihr Engagement. Jan war Türöffner für Medien und hat Fussballturnier mitorganisiert; Bah ebenso und war eine wichtige Verbindung zur ASZ.

Ergänzungswahlen für den Vorstand werden erst vorbereitet. Wir sind am Sondieren. Im Herbst Wahl von 2 oder mehr Mitgliedern.

Wiederwahl von 5 in globo: Mara, Ueli, Verena, Matthias, Séverine; einstimmig

Revisorinnen: Isabelle Durrer & Monika Golling ; einstimmig

7. Neue Projekte

Info-Point ab nach Sommerferien M. Pfyl: Beratung in Arbeit, Wohnung, Gesundheit (gutes Team; wird geschult) Fr. 9 – 13 Uhr am Stauffacher, falls es gut läuft, soll es verbreitet werden.

1:1 Stefan Bigler, Simone und Nicole (Koordination):

Seit Nov. 2015; bis jetzt 50 Tandems; Rückmeldungen gut. Lange Warteliste von Flüchtlingen abgebaut; Voraussetzungen: 1 x pro Woche 2 Std, Zeit, mind. 6 Monate.

Musikgruppe: Banda zurichale. Gefäss für MusikerInnen aus aller Welt. Zusammen proben, Ziel Repertoire und Auftritte. Bis jetzt 2 Proben. Bedingung: Musik- und Instrumentalkenntnisse. Unterricht am Di-Nami (Instrumente vom Malaika)

Regionalgruppen:

Regensdorf Nicole Heiderer und Beatrice Stocker; D-Kurs und Kinderhüten, mehr Freiwillige aus Regensdorf nötig

Urdorf: Claude Braun, letztes Jahr allein, jetzt 12; D-Kurs 3 Niveaus, 1x Monat Brunch, Spiel & Sport; interessant: Anschluss an Regionalorganisation „Aufgetischt statt weggeworfen“;

was nach Verteilung an Sozialhilfe übrig bleibt geht in Nothilfe. Sa nur Nothilfe. 100 kg, beliebt v. a. Fleisch & Brot

Uster, Matthias Braun: Seit Sept auch Adèle . Noch im Fluss. Seit Januar, DO D-Kurs 25-50 Personen, ca. 15 Freiwillige; Christoph Thut managed. Ferienwoche mit Kindern und Eltern; Problem: alle paar Wochen werden die Leute verschoben. Adèle an Volunteeringvorbereitung; Sport: Problem ist Finden einer Halle.

Winterthur: läuft sehr gut. Eigene Homepage: 2 Koordination; heute 4. Newsletter an 100 Personen. D-Kurs Mittag Wi Seen; KiGmd; Intensiv D-Kurs 4x Woche; Tandem auch; Stand am Weltfest (früher Afropfungsten)

Dietikon: erst Urdorf, jetzt selber. Leute in Dietikon etwas länger, 3 + 3 Monate, D-Kurs; 1:1 wäre auch gut und nötig in Dietikon

Projekt: Yoga für Frauen ab Juni, Melanie ist Yogalehrerin; inzwischen 5 Lehrerinnen, Mi 16-17 Uhr in Wipkingen, Gratisraum; längerfristig selbstfinanzieren. Fahrerinnen dürfen gratis mityogieren.

Aus dem Vorstand: Isabel Hammer hat Kommunikationkonzept ausgearbeitet. Wir brauchen aber vorher neues Leitbild! 1. Treffen 26. Mai. Wer mitmachen will, soll kommen.

8. Verabschiedung Alexandra: bis Ende Juni (im Prinzip) weil sie ein 2. Kind bekommt! Anfang: Alexandra hat bei Amnesty gearbeitet und eine Kampagne gegen Nothilferegime geleitet. Zusammen mit Solinetz Container vor Kirche St. Jakob . Dann Freiwillige beim Solinetz, nach Rücktritt Petra Wälti wurde Alexandra Kopf & Herz von Solinetz, Supergärtnerin der ehemals zarten Pflanze. Heute Baum mit vielen Knospen und Blättern und Früchten. Newsletter, Sekretariat, Homepage, VS-Sitzungen und und und. V.a. Inhaltlich interessiert und motivierend: vorurteilsfrei, Netzwerkerin. RIESENENGAGEMENT. Anwältin der Flüchtling mit Sensorium gegen Instrumentalisierung. Wachhalten dass wir nicht karitativ-sozial nur sind, sondern auch politisch. Deutsch und deutlich. Manchmal wütend und aufrüttelnd. Macht als Freiwillige weiter.
Blumenstraus und Geschenk

Rede *Alex Lang lebe das Solinetz* oder *Mich für Flüchtlinge zu engagieren sehe ich als meine Pflicht, als meinen Beitrag für eine bessere Welt*. Rede wird eine Weile online unter „aktuell“ zu lesen sein.

Wir begrüßen Hanna G., die die Nachfolgerin von Alexandra werden wird. Sie arbeitet seit 2010 ehrenamtlich beim Solinetz: D-Unterricht und Gefängnisbesuchsgruppe, Vorstand (Finanzen). Willkommensblumenstraus.

9. Referendum Asylgesetzrevision 5. Juni mit Balthasar Glättli

KEINE Abstimmung über andere AsylPol, Dublin, Bleiberecht, Fluchtgründe

Sondern: Abst. Innerhalb der Logik des Systems/Molochs. Umfeld: ob Rechtsschutz ausbauen (>< Österreich Abschaffung Asyl); bessere Chancen für Minderjährige (>< Türkeikuhhandel)

Neu: Referendum von rechts aussen SVP (nicht links). Wichtig für Wertung des Ausgangs. Im Moment Angstmacherei. Asylgesuche 1,3 Mio in Eu 2015 (Rekord seit 1998); gleichzeitig strategische Herausforderung in EU: -2% Bevölkerung jedes Jahr.

CH: 1991, 1998-1999 kamen mehr Flüchtlinge als jetzt. Wegen Balkanroute. Wir sind von Mittelmeerroute betroffen. KEIN Notstand in der CH.

Es geht um die Organisation: also Effizienz! Bisher Asylverfahren in CH eher lang (sehr lang für „gute“ Flüchtlinge, kurz für „schlechte“) < Behandlungsstrategie SEM; NEE und Dublin super priorisiert (Dauer zw. 109 und 336 Tage im Schnitt 2008-2010); gegen „Pull-Effekt“

Beschleunigung also grundsätzlich zu begrüssen. Aber wie? Offiziell „konsequent und fair“ Erste Komponente organisatorisch: möglichst viele Entscheide in Bundeszentren; 6 Asylregionen, 5000 ständige Zentren; Zentralisierung zwar bürokratischer, aber dezentral heisst oft weg vom Schuss (kein Zugang zu Rechtsberatung usw.)

Probleme: extrem kurze Rekursfrist; Rechtsberatung muss abspringen bei aussichtslosen Rekursen

Heute gratis Rechtsbeistand erst ab Rekurs; neu erstinstanzlich! HEKS-Anwältin meint, so weniger Rekurse (nicht aus blosser Vernachlässigung!); Akzeptanz ist höher auch für negative Entscheide. Keine unabhängigen Anwälte, vom Bund bezahlt. Bessere Rückkehrhilfe. Einfachere Rückschaffung. Massiv höhere Untertauchensquote (wegen besserer Information)

Wie offen bleiben die Zentren? Auf jeden Fall keine Gefängnisse...

Luk Keller von der ASZ präsentiert seine Gegenansicht: Es kann kein linkes Ja geben! Mehr dazu: <http://www.bildung-fuer-alle.ch/artikel/asylgesetzrevision-es-kann-kein-linkes-ja-geben>

Entgegnung Balthasar Glättli: Verordnung Möglichkeiten (BR)
Niederlegung des Mandats zur Unzeit (Problem!)

Varia:

Donnerstag, 19. Mai, 19.30, Chilehus in Altstetten: Die Kirche und die Flüchtlinge: Es kommt jemand vom SEM, Rico Wüest, Leiter des Juch-Zentrums, Michel Müller. Thema ist Asylgesetzrevision.

Donnerstag, 23. Juni, 14.15 – 17 00, Gartenhofstrasse 7
Treffen im Anschluss der Migrationscharta: Nach Migrationschartatagung: weiterdenken am Solinetz CH. Und Kirchenasyl. Bei Ueli oder Verena melden

Für das Protokoll: 12. Mai 2016 Séverine Vitali